



„Herten“ für Herten

Bürger-Traber gewinnt für Soziales

Eigentlich sollte nur ein Pferd auf den Namen „Herten“ getauft werden. Doch plötzlich wurde daraus eine Bürgerbewegung. Denn „Herten“ sollte in Herten bleiben.



Der Traber Herten – hier bei seiner Qualifikation mit dem Berufsfahrer Danny Gratzki.

Offenbar können auch Pferde eine Punktlandung hinlegen. Das jedenfalls gelang dem Traber „Herten“ beim Herten-Renntag am 6. September auf der Trabrennbahn Recklinghausen. Der Vierjährige siegte bei seinem Debüt mit dem zweifachen Weltmeister Heinz Wewering im Sulky. Dabei hing der Start des Dunkelbraunen am seidenen Faden. Oder genauer gesagt: an einem Nägelchen. Genau ein solches hatte sich im Fleisch des Hufes verirrt und eine Entzündung ausgelöst. Die Pflegerin Christine Halatta verriet einige Tage später: „Bis Minuten vor dem Start haben wir herumgedoktert. Mein Chef wollte doch die vielen Menschen nicht enttäuschen, die dem Start entgegengefeibert haben.“ Bravourös erledigte der Wallach seinen Job. Nach dem Start legte er sich in vierter Position auf die Lauer und ließ sich zunächst von seinen Kollegen den Weg zeigen. Dann legte Champion Heinz Wewering den Turbo ein und Herten spazierte großlos an

der Konkurrenz vorbei. Riesenjubiläum bei knapp 3.000 Hertenern. Die Hertener Allgemeine titelte: „Die Sensation ist perfekt.“

48 Menschen waren besonders glücklich. Sie besitzen den Traber. Das Pferd eines amerikanischen Vaters und einer bayerischen Mutter ist nämlich Deutschlands erster und einziger Bürgertraber. Die Geschichte ist schnell erzählt. Der Marketing Club Herten, damals angeführt von Kaufmann Matthias Dörtelmann, Immobilienmakler Erich A. Pilz und Werbefachmann Thomas Kemper, wollte lediglich einem Traber-Jährling den Namen „Herten“ geben. Bei dieser Taufe sagte der damalige Stadtdirektor und heutige Bürgermeister Klaus Bechtel: „Der kommt nicht in fremde Hände. Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sollen daran Anteile erwerben können.“ Bechtels Stellvertreter Winfried Kunert ließ sich für die Idee ebenfalls erwärmen. Sie gründeten den „Bürgertraber Herten e. V.“. Das Konzept:



Bild links: Trabertrainer Willi Rode und Gestütschherr Klemens Messmann.



Ein Herz und Seele – das erfolgreiche Team „Herten“ mit seiner Pflegerin Christine Halatta.

Bürger sollten sich ein Rennpferd leisten können, das zusätzlich für Herten wirbt und zudem Soziales finanziert. In der Vereinssatzung ist festgehalten, dass Renngewinne in soziale Projekte fließen.

Bevor Herten eine Rennbahn betrat, trabte er via Bildschirm durch unzählige Wohnzimmer. Private Fernsehstationen und WDR widmeten dem Pferd liebevolle Reportagen. Herten war auch Hätschelkind von Rundfunksendern und zahlreichen Zeitungen. Diesen medialen Vor-schuss-Lorbeer wurde der Traber allerdings nicht gerecht. Irgendwann kam das ernüchternde Urteil von Experten: „Herten wird nie ein Rennpferd.“ Jetzt kam die Familie Messmann aus Waltrop auf den Plan – Züchter von Herten. Die Messmanns spendierten kurzerhand einen zweiten Traber. Der hat als „Laborant“ das Licht des Stalles erblickt und ist dann in „Herten“ umbe-

nannt worden. Ursula Messmann zu ihrer großzügigen Geste: „Die Besitzergemeinschaft ist so eine feine Truppe. Wir wollten einfach, dass diese Menschen weiterhin Freude haben. Schließlich war die Gruppe auch sehr geduldig.“

Aus der besagten „feinen Truppe“ ist in der Zwischenzeit eine gesellschaftliche Institution geworden. Man trifft sich nicht nur auf der Rennbahn, um über Herten, Gott und die Welt zu plaudern und natürlich zu wetten. Jährlicher Höhepunkt ist besagter Herten-Renntag auf der Bahn in Recklinghausen. Der diesjährige 4. Herten-Renntag erwies sich als gelungener Spagat zwischen einer volkstümlichen Veranstaltung und einem Treff von Unternehmern, Politikern und Vertretern von Kultur und Sport. In der Gästeschar tummelten sich Repräsentanten von 71 Hertener Vereinen, die ihr Glück beim Gewinnspiel „Hertener Rennfuchs“ herausforderten, bis hin zu Schalke-Präsident Gerd Rehberg, Landrat Hans-Jürgen Schnipper, Stadtparkassen-Chef Klaus Bresser, SAT 1-Kommentator Werner Hansch, LG.R.-Chef Klaus Gedenk, Stadtwerke-Chefin Marlies Mathenia, Projektentwickler Andreas van Ingersleben. Parallel zum „Scherlebecker Spargelessen“ mausert sich der Herten-Renntag zu einem beachtlichen gesellschaftlichen Stell-dichein.

Dass der Debütsieg keine Eintagsfliege war, bewies „Herten“ bei seinem dritten Lebensstart. Hier düpierte der vierbeinige Werbeträger die Favoritin „Waldblume“ und siegte sicher. Bei seinem 2. Start – das sei redlicherweise erwähnt – patzte Herten. Beim Schlussangriff auf das

führende Pferd galoppierte der heimische Wallach und musste daher disqualifiziert werden. Galoppieren ist auf einer Trabrennbahn nicht angesagt.

Mitmacher sind noch herzlich willkommen. Wer Mitbesitzer von „Herten“ werden will (Kos-ten: einmalig 51,13 € für den Anteil und monatlich 5,11 € für den Unterhalt), kann sich unter www.herten-traber.de oder telefonisch (Tel. 0 23 66 / 30 35 62) informieren. „Herten“-Protagonist Ulli Terboven: „Das ist ein wunderbares Geschenk nicht nur für Kinder. Und bald ist Weihnachten.“

Walter M. Berg



Großer Bahnhof für einen großen Sieger: „Herten“ nach seinem Debüt-Erfolg mit Heinz Wewering, Matthias Dörtelmann, Rennvereinspräsident Peter Lassak, Recklinghausens Vize-Bürgermeister Ferdinand Zerbst und Bürgermeister Klaus Bechtel.



infotipps

Bürgertraber „Herten“

Eltern: Vater: Pride of Cortina, Mutter: Larabella
 Geburtstag: 17. März 1998 in Waltrop
 Gewicht: 668 kg, Stockmaß: 175 cm
 Farbe: dunkelbraun
 Heimatbahn: Trabrennbahn Recklinghausen
 Züchterin: Ursula Messmann
 Tel. 0 23 09/23 42
 Kontakt: Bürgertraber Herten e.V., Tel. 0 23 66/30 35 62
www.traber-herten.de
 Trabrennverein Recklinghausen e.V.
www.traben-re.de
 Tel. 0 23 61/66 90
 Fax 0 23 61/66 91 04